

Philosophie in China

Hou Cai

Die Hauptentwicklungslinie, die Brennpunkte und Ausblicke
der gegenwärtigen chinesischen Philosophie

Gregor Paul

Menschenwürde und Menschenrecht in China in interkulturellem Kontext

Ralph Weber

Politik, Konfuzianismus und konfuzianische politische Philosophie
in der VR China heute

Fabian Heubel

Zhuāngzǐ im Kapitalismus:
Überlegungen zu Effektivität und Effizienz

Hans van Ess

„Wir wollen davon auch profitieren!“
Gespräch über die Rolle der Philosophie in der Volksrepublik China

Helmut Dunkhase

Wo bitte geht's zum Kommunismus?

当代中国哲学发展的主线、热点和前瞻

Hou Cai

一、主线

在中国，由于历史传统和既有体制等原因，哲学的发展与现实社会实践和社会生活有着极为紧密的联系。其突出的一个表现是，哲学发展的主题及内在逻辑明显的直接为社会实践和社会生活所规定。

1840年以来，随着鸦片战争的爆发，封闭的民族壁垒被打破，古老的中华帝国走向衰亡，开始逐渐向现代社会过渡。现代化成为贯穿国家和民族的社会实践和社会生活的宏大主题，并进而规定了近代以来包括新中国成立以来哲学发展的主线和主旋律。因此，中国的现代化进程在本质上可以归结为对“中国现代性”¹的追寻和塑造过程，这一过程构成了近现代中国哲学发展的主线。这不仅体现在中国民主主义革命时期的哲学的发展过

¹对“现代性”有各种不同的理解。笔者认为，现代性是现代化过程的质的规定性，它表现在现代化过程中的制度、模式、行为、观念、态度等各个领域和方面，但绝不直接等同于这些领域和方面本身。所谓“中国现代性”，就是中国现代化过程的质的规定，它体现在中国现代化实践、道路、模式和理论之中。

Die Wahrheit hat noch keinem geschadet, außer dem, der sie ausspricht.

Lao-Tse

WIDERSPRUCH Nr. 56 Inhaltsverzeichnis 5

Zum Thema	Philosophie in China	9
Artikel	<i>Hou Cai</i>	13
	Die Hauptentwicklungslinie, die Brennpunkte und Ausblicke der gegenwärtigen chinesischen Philosophie	
	<i>Gregor Paul</i>	43
	Menschenwürde und Menschenrecht in China in interkulturellem Kontext	
	<i>Ralph Weber</i>	61
	Politik, Konfuzianismus und konfuzianische politische Philosophie in der VR China heute	
	<i>Fabian Heubel</i>	73
	Zhuāngzǐ im Kapitalismus: Überlegungen zu Effektivität und Effizienz	
Tagungsbericht und Kommentar	<i>Ignaz Knips</i>	92
	Chinesisch-Deutscher Zukunftsdialog 2022 Kongress an der Kölner Universität	
Gespräch zum Thema	<i>Hans van Ess</i>	101
	„Wir wollen davon auch profitieren!“ Über die Rolle der Philosophie in der Volksrepublik China	
Bücher zum Thema	Elmar Holenstein	119
	China ist nicht ganz anders <i>Csanád Bartos</i>	
	Hou Cai	121
	Die Bambustäfelchen Lao Zi <i>Konrad Lotter</i>	
	Ning Huang	123
	Wie Chinesen denken <i>Konrad Lotter</i>	

Bücher zum Thema	Heiner Jestrabek, Ji YaLi Die Wahrheit in den Tatsachen suchen <i>Alexander von Pechmann</i>	124
	François Jullien Vortrag vor Managern über Wirksamkeit und Effizienz in China und im Westen <i>Olaf Sanders</i>	125
	Mark Leonard Was denkt China? <i>Konrad Lotter</i>	126
	Loretta Napoleoni China – der bessere Kapitalismus <i>Bernd M. Malunat</i>	128
	Harro von Senger Moulüe – Supraplanung <i>Csanad Bartos</i>	130
	Harro von Senger Die Kunst der List <i>Marianne Rosenfelder</i>	132
Sonderthema	<i>Helmut Dunkhase</i> Wo bitte geht's zum Kommunismus?	135
Münchener Philosophie	<i>Konrad Lotter</i> Philosophische Heimatkunde: Julius Langbehn, der „Rembrandtdeutsche“, in Puch bei Fürstenfeldbruck	157
Neu- erscheinungen	Giorgio Agamben, Alain Badiou, Jean-Luc Nancy, Slavoj Žižek u.a. Demokratie? – Eine Debatte <i>Jan-Nicolai Kolorz</i>	165

**Neu-
erscheinungen**

Alain Badiou Fünf Lektionen zum „Fall“ Wagner <i>Ottmar Mareis</i>	167
Zygmunt Bauman On Education <i>Ottmar Mareis</i>	169
Helmut Dahmer Interventionen: Revolutionen, Regressionen, Interpretatione <i>Udo Wieschebrink</i>	170
Alain Ehrenberg Das Unbehagen in der Gesellschaft <i>Ottmar Mareis</i>	172
Ingo Elbe, Sven Ellmers, Jan Eufinger (Hg) Anonyme Herrschaft <i>Jadwiga Adamiak</i>	174
Byung-Chul Han Transparenzgesellschaft <i>Georg Koch</i>	176
Uwe Hebekus, Jan Völker Neue Philosophien des Politischen <i>Marianne Rosenfelder</i>	178
Wolfgang Heuer, Bernd Heiter, Stefanie Rosenmüller (Hg) Arendt Handbuch <i>Marianne Rosenfelder</i>	180
Herbert Kopp-Oberstebrink, Thorsten Palzhoff, Martin Tremml (Hg) Jacob Taubes – Carl Schmitt <i>Georg Koch</i>	181

Neu- erscheinungen	Robert Kurz	184
	Geld ohne Wert	
	<i>Nikolas Lelle</i>	
	Ernst Lohhof, Norbert Trenkle	187
	Die große Entwertung	
	<i>Emanuel Kapfinger</i>	
	Gregor Moder	190
	Hegel und Spinoza	
	<i>Alexey Weißmüller</i>	
	Armin Nassehi	192
Gesellschaft verstehen		
<i>Helga Sporer</i>		
Klaus Neubeck	194	
Die Intelligenz der Regeln		
<i>Alexander von Pechmann</i>		
Bart van der Steen, Jasper Lukkezen, Leendert van Hoogenhuijze (Hg)	196	
Linke Philosophie heute		
<i>Helga Sporer</i>		
Silvia Stoller	199	
Existenz – Differenz – Konstruktion		
<i>Sibylle Weicker</i>		
Anhang	AutorInnen	203
	Impressum	204

Zum Thema

Philosophie in China

Der wirtschaftliche Aufstieg Chinas in den beiden letzten Jahrzehnten hat die Welt in ein Staunen versetzt, das bekanntlich der Anfang aller Philosophie ist. So sucht seither ein Heer von Wissenschaftlern, Politikberatern und Journalisten das Geheimnis zu lüften und forscht nach den Ursachen und Gründen für das Erwachen des „chinesischen Drachens“. Die einen machen das treibende Motiv am konfuzianisch geprägten Arbeitsethos fest, andere sehen es in der politischen Entscheidung der Führung Chinas fürs kapitalistische „Enrichissez vous“ oder aber in der Öffnung des Landes für die Wohlstand spendenden Segnungen des westlichen Kapitals. Eher skeptisch gesonnene Beobachter hingegen misstrauen dem schönen Schein und kontrastieren den Prunk der neuen Mega-Cities mit dem erbärmlichen Los des Millionenheers von Wanderarbeitern, korrelieren die eindrucksvollen Wirtschaftswachstumswahlen mit den bedrückenden Zerstörungen von Natur und Umwelt oder konfrontieren die Vermehrung materieller Güter mit der vielfältigen Beschränkung ideeller Freiheitsgüter.

Die meisten jedoch traktieren Chinas Aufstieg mit Begriffen aus ihren Wissenschaften und mit ihren Vorstellungen vom Guten und Rechten. Selten wird gefragt: „Wie denkt China selbst?“ Zwar sind die Esoterikabteilungen unserer Buchläden gefüllt mit Abhandlungen über chinesische Medizin und Lebenskunst, und es herrscht auch kein Mangel an exzellenten Werken über 2500 Jahre chinesischer Philosophie. Aber was die geistigen

Fundamente der heutigen chinesischen Gesellschaft sind, darüber findet sich, über Anekdotisches hinaus, wenig.

Zwei Charakteristika stehen am Anfang des Verständnisses chinesischen Denkens: China denkt säkular, und China hatte kein „Zeitalter der Aufklärung“. Die chinesische Tradition konnte sich erfolgreich eines Denkens erwehren, das die Welt aufreißt in „Transzendenz“ und „Immanenz“, ins „Apriori“ und „Aposteriori“ und damit in ein „Reich der reinen und ewigen Ideen“ und ein „Reich unreiner, sinnlich-empirischer Begriffe“. Hier waren und sind Denken und Handeln weltimmanent. Zudem hatte China keine Epoche der Kritik, wie sie seit der „Renaissance“ europäisches Denken prägte. Stattdessen wurden nach dem Zusammenbruch des alten Kaiserreichs westliche Gedanken, seit 1949 in Gestalt des Marxismus-Leninismus, importiert, um sie sogleich den spezifischen Bedingungen der chinesischen Denk- und Sprachtraditionen anzupassen. Ohne Einsicht in diesen Charakter bleiben Urteile über China in der Gegenwart ihrem Gegenstand äußerlich und verfehlen ihn.

Die Beiträge des Hefts über die „Philosophie in China“ bewegen sich in diesem Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, zwischen sozialem Wandel und kultureller Stabilität.

Zunächst gibt der Beitrag von *Hou Cai* einen Überblick über die Entwicklung, die Arbeits- und Problemfelder der gegenwärtigen chinesischen Philosophie. Er zeigt den engen Zusammenhang der philosophischen Theoriebildung mit der gesellschaftlichen Praxis und deren Problemen auf.

Der Artikel von *Gregor Paul* geht den Begriffen der Menschenwürde und des Menschenrechts in der chinesischen Tradition nach und arbeitet Parallelen zwischen ihrem europäischen und chinesischen Verständnis heraus.

Ralph Weber gibt in seinem Beitrag einen Einblick in die gegenwärtige Debatte um eine „Konfuzianisierung“ der chinesischen Gesellschaft, die, wie er zeigt, von unterschiedlichen Interessen und Perspektiven geprägt ist.

Fabian Heubel legt in seinem Artikel „Zhuāngzǐ im Kapitalismus: Überlegungen zu Effektivität und Effizienz“ dar, wie strategische Gedanken aus der chinesischen Tradition in aktuellen Diskussionen fruchtbar gemacht werden und zu neuen Einsichten führen können.

Über die wert- und rechtsphilosophischen Themen, die in den Vorträgen des Kongresses „Chinesisch-Deutscher Zukunftsdialo 2022“ im Septem-

ber 2012 an der Kölner Universität verhandelt wurden, berichtet *Ignaz Knips* in seinem Beitrag.

Das Gespräch mit *Hans van Ess* gibt schließlich einen lebendigen Einblick in Grundmuster des heutigen chinesischen Denkens.

Der Schwerpunkt des Hefts wird durch Rezensionen von Büchern zum Thema abgeschlossen.

Das Sonderthema knüpft an die Diskussion des vergangenen Hefts an: Helmut Dunkhase entwirft und diskutiert in seinem Beitrag „Wo bitte geht’s zum Kommunismus?“ Modelle einer kommunistischen Produktionsweise.

In der Rubrik „Münchener Philosophie“ stellt Konrad Lotter den Nietzsche-Schüler und ehemaligen Bestseller-Autor Julius Langbehn vor, der an der Münchner Universität promovierte, in Münchner Künstlerkreisen zu Hause war und, nach einem abenteuerlichen Wanderleben, anonym in Puch bei Fürstenfeldbruck beerdigt wurde.

Wie immer schließen Besprechungen von interessanten Neuerscheinungen das Heft ab.

Die Redaktion

P.S. Wir haben nachzutragen, dass das Gespräch mit Jean-Luc Nancy „Von der Geburt neuer Subjekte“ im letzten Heft, Widerspruch Nr. 55, von *Ignaz Knips* geführt wurde. Wir bitten für das Versehen um Entschuldigung.

AutorInnen

WIDERSPRUCH 56
Philosophie in China

JADWIGA ADAMIAK,
Journalistin, München

CSANÁD BARTOS, M.A.,
Doktorand der Philosophie, München

HELMUT DUNKHASE, Dipl.-Math.,
Berlin

HANS VAN ESS, Dr. phil., Prof.,
Lehrstuhl für Sinologie,
Universität München

FABIAN HEUBEL, Dr.,
Associate Research Fellow, Institute of
Chinese Literature and Philosophy,
Academia Sinica, Taipei

HOU CAI, Dr. phil., Prof., Direktor des
Instituts für Philosophie der Zentralen
Parteihochschule der Kommunistischen
Partei Chinas, Peking

EMANUEL KAPFINGER, Student der
Philosophie, Frankfurt/Main

IGNAZ KNIPS, Lehrbeauftragter der
Uni Köln, Abt. Internationale
Beziehungen, Köln

GEORG KOCH, M.A.,
freier Autor, München

JAN-NICOLAI KOLORZ,
Doktorand der Philosophie, Köln

NIKOLAS LELLE, Student der
Philosophie, Frankfurt/Main

KONRAD LOTTER, Dr. phil.,
Privatgelehrter, München

BERND MALUNAT, Dr. phil.,
freier Autor und Berater, München

OTTMAR MAREIS, Dr. phil.,
Sozialpsychologe und Ecrivain,
München

GREGOR PAUL, Dr. phil., Professor
für Philosophie am Institut für
Technologie, Karlsruhe

ALEXANDER VON PECHMANN, Dr. phil.
 habil., Privatdozent für Philosophie,
 LMU München

MARIANNE ROSENFELDER, M.A.,
 freie Journalistin, München

OLAF SANDERS, Dr. phil. habil.,
 Professurvertreter am Institut für
 Erziehungswissenschaft, Universität
 Tübingen

HELGA SPORER, Dr. phil.,
 freie Journalistin, Geretsried/München

IRENE WAGNER, Dr. phil.,
 Sinologin, München

RALPH WEBER, Dr. phil.,
 Universitärer Forschungsschwerpunkt
 Asien und Europa, Universität Zürich

ALEXEY WEIßMÜLLER,
 Lyriker und Student der Philosophie,
 Frankfurt/Main

SYBILLE WEICKER, M.A.,
 freie Autorin, München

UDO WIESCHEBRINK, M.A.,
 freier Autor, München

Impressum

Widerspruch

Münchner Zeitschrift für Philosophie
 31. Jahrgang 2012

Herausgeber

Münchner Gesellschaft für
 dialektische Philosophie,
 Tengstr. 14, 80798 München

Redaktion:

Jadwiga Adamiak,
 Csanád Bartos,
 Georg Koch (*Rezensionen*),
 Konrad Lotter (*verantwortlich*),
 Ottmar Marcis,
 Alexander von Pechmann,
 Franz Piwonka,
 Fabian Schmidt (*Internet*),
 Helga Sporer,
 Percy Turtur (*Layout*),
 Sibylle Weicker,
 Udo Wieschebrink (*Anzeigen*)

Widerspruch Verlag,

Tengstr. 14, 80798 München.
 Tel & Fax: (089) 2 72 04 37;
 e-mail: info@widerspruch.com

Erscheinungsweise

halbjährlich / Auflage: 500

Druck: TOPP KOPIE, München

ISSN 0722-8104

Preis

Einzelheft: 10,- EUR

Abonnement: 9,- EUR (zzgl. Versand)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
 geben nicht unbedingt die Meinung der
 Redaktion wieder. – Für unaufgefordert
 zugesandte Manuskripte wird keine
 Haftung übernommen. – Nachdruck von
 Beiträgen aus **Widerspruch** ist nur nach
 Rücksprache, mit Genehmigung der
 Redaktion und des Autors gestattet.

<http://www.widerspruch.com>